

Ursula Parrott: „Ex Wife“

Sex in the city - vor 100 Jahren

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 02.08.2024

Ein Scheidungsdrama und eine Emanzipationsgeschichte. Es wird unablässig Alkohol konsumiert, eine Zigarette nach der anderen geraucht. Und die Heldin denkt gar nicht daran, sich ordentlich weiblich zu verhalten. Ein großartiger Roman aus dem Jahr 1929. Eine Entdeckung.

Sie haben sich drei Jahre geliebt und „die Hälfte des vierten gehasst“: Das junge Ehepaar, das in New York lebt und trinkt und arbeitet, und das sich auf eine offene Ehe geeinigt hat. Eine moderne Liebesbeziehung ohne altmodische Eifersucht ist das Ziel. Fehlritte sollen erlaubt sein, müssen dem anderen aber berichtet werden. Man kennt solche Konstruktionen, die selten gut gehen. In der Geschichte von Patricia und Peter nimmt sie seinen Ehebruch traurig hin, er jedoch fühlt sich getäuscht und beleidigt, weil sie nicht das reine Wesen ist, das er in ihr sah. Dabei beginnt das Unglück nur damit, dass sie um die Wahrheit (sie hatte mit seinem besten Freund geschlafen) einen Bogen macht, um ihn nicht zu verletzen und ihm dafür – in die Ecke getrieben von seiner rasenden Neugier - fiktive Liebhaber gesteht.

Das Ende einer Liebe

Als ihr Mann sie verlässt, ist Patricia 24. Sie kämpft um ihn, lässt sich von ihm immer wieder verletzen, bis sie schließlich das Interesse an ihm verliert. Eine traurige Geschichte: Aus einer großen Liebe wird melancholische Gleichgültigkeit. Bis es dazu kommt, begleiten wir die schöne Patricia, die mit vielen Männern (meistens nicht besonders gerne) schläft, die Karriere macht (sie ist eine begabte Werbetexterin), die unendlich viel trinkt (was sie gut verträgt), und die eine Freundin hat, mit der sie die Wohnung und die Sicht auf die Welt – und vor allem auf Männer - teilt.

1929 erschien dieser Roman, anonym. Er machte Skandal, weil hier junge Frauen sich jedes Recht auf ein polygames Sexleben nahmen. Eine rasant erzählte Geschichte aus den Roaring Twenties zwischen Drama und Komödie, denn das Nachtleben hat nicht nur heitere Seiten. Abtreibung und Vergewaltigung muss die Heldin ebenso überstehen wie die Scheidungsfarce und das Ende einer neuen großen Liebe.

Ursula Parrott, die mit ihrer schönen Heldin wohl nicht nur die Lust an One Night Stands, alkoholischen Getränken und Nikotin teilte, war eine erfolgreiche Journalistin und Drehbuchautorin. EX WIFE war ihr Debütroman, wurde zum Bestseller und verfilmt. Ihr Sohn schreibt in

Ursula Parrott

Ex Wife

Aus dem Englischen von Tilda Engel

S. Fischer Verlag, Frankfurt/M.

320 Seiten

24,00 Euro

einem berührenden Nachwort, dass seine Mutter zwischen 1930 und 1945 enorm viel Geld verdient und ebenso viel wieder ausgegeben habe. Sie sei eine Verschwenderin gewesen: „Sie liebte Männer und andere Besitztümer. Sie war viermal verheiratet und zwei ihrer Ehemänner haben sie viel Geld gekostet.“

Gin Tonic und Gin Fizz

1957 starb Ursula Parrott an einem Krebsleiden in der Armenstation eines New Yorker Krankenhauses. Sie war 58 Jahre alt. Sie hat Romane und Erzählungen geschrieben und: Sie war lange vollständig vergessen. Als EX WIFE in den USA wieder entdeckt wurde, schrieb die Schriftstellerin Joyce Carol Oates die Dialoge klängen als hätten Dorothy Parker, Noël Coward und Oscar Wilde zusammengearbeitet und: „Wie F. Scott Fitzgerald, aber aus der Perspektive einer Frau, untersuchte Parrott das ausfransende soziale Gefüge in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.“

Für die deutsche Erstveröffentlichung ist der Fischer Verlag eine Kooperation mit einem Ginproduzenten eingegangen. Angesichts der vielen Gin Tonics und Gin Fizz, die auf den 300 Seiten getrunken werden, ist das eine einleuchtende Entscheidung. Allerdings wird vor der Lektüre gewarnt: Dieser Roman enthielte „für jene Epoche typische Denkmuster und Verhaltensweisen, die für die heutige Zeit nicht mehr anwendbar sind“. Das wirft dann doch die Frage auf, ob der zuständige Verlagsmensch sich einen Scherz erlaubt hat oder beim Verfassen dieser Zeilen nicht ganz nüchtern war.